dem Vatikan diesen Besuch und die Modalitäten desselben betreffend schon längere Zeit geführt wurden und Papsi des XIII. päpstlichen Kirchenjahres Spanien anwies, dem künftigen Kronprinzen die anschließenden Verhandlungen zu eröffnen, so konnte es nicht ausbleiben, daß die Expedition der Kommission dort in die Öffentlichkeit drang und nach hier berichtet wurde und zwar zuerst der Schiffsigen Zeitung und dem Wollischen Telegraphenbureau. Der Cultusminister von Gopler, der sich in dieser Angelegenheit zum Reichskanzler nach Friedrichstraße begeben hatte, ist heute früh von dort wieder zurückgekehrt und erzählt man, daß eine dem Vatikan nur unbedeutend erscheinende, die Politik wie Etiquette jedoch sehr berührende Frage, eine befriedigende Erledigung gefunden hat. Es handelt sich nämlich darum, wo der Kronprinz in Rom Wohnung nehmen solle. Naturgemäß wäre dies im deutschen Hofschloßpalais (Palazzo Caffarelli) gewesen, in welchem eine Anzahl prächtiger Gemäler zur Disposition der deutschen Fürsten steht. Dierovon ist aber in Rücksicht auf den Papst Abstand genommen und wird der Kronprinz in einem Privatloft Wohnung nehmen.

Es ist von Interesse, und dem jetzt vorliegenden stenographischen Bericht über die Mitbewerbsung des Abgeordnetenhauses den genannten Vorkort hat dem Minister von Buttmanen hinsichtlich der Befestigung der geheimen Abstimmung bei den Reichstagsdebatten abgegebenen Erklärungen kennen zu lernen. Der Minister sagt danach:

Wir haben nach der Gründung des Norddeutschen Bundes für die politischen Mächte zum Reichstag geheime Abstimmung eingeführt, aber es wird zu unterrichten sein, ob sich diese Institution bewährt, und ob es nicht vielmehr das Geheime mit dem Erreichten hat, was man mit ihrer Einführung zu erlangen hoffte. Nach den Erfahrungen, die wenigstens für die Regierung vorliegen, ist dies im höchsten Grade zweifelhaft. Wir sind der Meinung, daß unsere politischen Sitten und der ganze Stand unserer politischen Moral seit Einführung der geheimen Abstimmung in Rücksicht sehr Fortschritte gemacht hat; wir sind im Geheime der Meinung, daß wir uns seitdem in bedeutlicher Weise auf einer schiefer Ebene befinden. Es wird Sache der ersten Erwägung der königlich Preussischen Staatsregierung sein, ob sie nicht im Geheime mit dem Rathe des Herrn Kautsky's darauf wird Bedacht nehmen müssen, ihren Einfluß zurückzuführen, daß Initiativkräfte in Ermüdung gezogen werden, welche auf die Abschaffung der geheimen Abstimmung für den Reichstag abzielen.

An einer anderen Stelle erzählt der Minister, daß die Regierung ein Mittel an den Deutschen Reichstag an einem solchen Reichstag nicht setzen würde. Und auf die Rede Papes' erwidert er:

Was ich mich hier nicht gleichmäßig hinnehmen werde, um so mit einem langwierigen Gedanken eine so wichtige Angelegenheit zu berühren, wie die, daß im Schooße der Preussischen Staatsregierung erwogen wurde und habe erwogen werden müssen, ob nicht die Erfahrungen, die mit dem geheimen Stimmrecht gemacht sind, berant lassen, was man auch für den Reichstag auf eine Veränderung des geheimen Stimmrechts dahin sein müßte — das, denke ich, wird der Abgeordnete Dr. Hänel selbst angenommen haben, und ich glaube auch, daß er nicht hat sagen wollen, daß ich mit es hätte können können, hier nicht bloß um sein persönliche Überzeugungen auszusprechen. Aber wozogen ich mich bewahren muß, ist das, daß die mit der Aufhebung der geheimen respicive mit der Wiedererrichtung der öffentlichen Stimmgebung auch die mit dem geheimen Stimmrecht gemacht, daß die Erfahrungen, die die Deutsche Nation mit der geheimen Stimmgebung gemacht hat, keine derartigen sind, um das Weiterbehalten dieser Einrichtung wünschenswert erscheinen zu lassen. Ich habe damit keineswegs einen bereits fest bestimmten Plan angedeutet wollen.

Mit Bezug auf den Vorfall des Fürsten Haydel's Trauerabend, eine Erhöhung der Dr. Hannen in neuerem betreffend, ter von der Sch. 3. wam befürwortet wird, ist es interessant aus dem Organ des deutschen Vereins gegen Mißbrauch geistiger Getränke, welche des Vorworts des Kammer-Vrenn zu entnehmen, wie viel höher die ausländische Dr. Hannen in seiner im Vergleich mit unserm einheimischen sich herausstellt. Die beträgt für 1 Doholter 100prozentigen Alkohol

unentgeltliche Korridore und Treppen, zwischen Höfen hindurch, an den ehemaligen Stellen vorbei nach der Bibliothek, deren gewöhnliche Decke mit Fresken verziert ist. Die Wälder sind mit dem Branzen gegen die Wand in kleinen geschickten und verzierten Stützen aufgestellt. Auf Tischen liegen alte Manuskripte ausgebreitet, darunter alte Texte des Koran und uralte Väter. Auch befindet sich hier der Koran Mahabads, welcher in der Schlacht von Lepanto erobert wurde. Nach dem Friedensschluß zwischen Spanien und Marocco kam der Kaiser von Marocco mit großem Gefolge anfangs der sechziger Jahre nach Spanien und besuchte auch den Escorial, wo er sich das für die Wüstenwanderer unschätzbare Buch zeigen ließ. Er bot für die Ueberlieferung desselben mehrere Millionen, jedoch vergeblich, da, wie ihm erwidert wurde, dieser Schatz mit spanischem Blute errungen und mitbin überhaupt nicht veräußert sei. Der Rume des Escorial voll wertvoller Gegenstände, darunter alte Messingwäner, deren Silber hier beiderseitig getrieben wurde, sind noch eine ganze Anzahl. Auch venezianische Spiegel, geschmiedetes Holz, Fresken und Reliquien sind besonders in der Sarrifrei zahlreich vorhanden. Ein berühmtes Gemälde Goelios hängt hier, das im Ganzen wie ein Hensien herrlich ist. Es stellt die Ueberführung der heiligen Josefa dar, welche von den Knechten in Flandern mit Füßen getreten wurde. Wie man erzählt, wurden bei einer von Knechten begangenen Kirchenerschandung in Flandern die in dieser Kirche aufbewahrten heiligen Heiligen zu Boden geworfen und eine derselben mit Füßen getreten, worauf die Blutstropfen zu Tage traten. Diese Wunderstoffe wurde später nach Spanien übergeführt und als Reliquium in den Escorial gebracht. Der Kaiser soll 7 Jahre an dem Gemälde gemalt haben. Neben wir wieder auf demselben Wege, den wir gekommen, durch die Räume zurück, so werden wir in dem Sterberzimmer Philipps II. noch auf eine Inschrift über der Thür aufmerksam gemacht, welche wie folgt in deutscher Uebersetzung lautet: „In diesem schmalen Raume starb Philipp II., als die Welt elend schien dem Sohne von Carl V. So hoch war sein Leben, daß allein die Seele noch fort lebte, noch die irdische Hülle war bereits verlassen, als er starb.“ Das Hauptportal verläßt man gegen wir unsern Blick noch einmal hinauf zu dem mächtigen Gebäude an zu seiner Statue, welche den heiligen Laurentius, den Schutzpatron dieses Klosters darstellt, dem zu Ehren dieses kostbare Central erbaute wurde. Dies, wie alle sechs Statuen im Hof der Könige, so genannt, weil sie ebensoviele Könige des Alten Testaments darstellen, ist aus einem einzigen jeder zahlreichen Steinblocke darstellend, welche man der Umgegend entnehmen hat. Der letzte Besuch gilt der im Garten herrlich gelegenen Casa del Principe, die Carl V. erbaute hat, und bei der bereits am Vorabend niederstehenden Sonne, welche mit ihrem letzten Purpurstrahlen den Kolos in rosiges Licht bade, schied wir von einer der größten Schönheiten der Erde, einem der erhabenen Baumerwerke der Kunst.

nur 17 Mill., die belgische Steuer dagegen 45 Mill., die französische 60, die russische 170, die holländische 180, die englische 386 Mill.

Der Entwurf einer Unfallversicherung der Arbeiter, mit dessen Vorlage die österreichische Regierung das neue Parlamentsgebäude gleichsam einwirkte, umfaßt alle in Fabriken, Bergwerken und den dazu gehörigen Anlagen, in Gütenwerken, in Brücken und auf Werften beschäftigten Arbeiter und Betriebsbeamten unter 800 fl. Jahreseinkommen. Die Versicherung ist obligatorisch, doch sind von dem Zwange die Arbeiter solcher Betriebe ausgenommen, welche selbst für eine den Leistungen des Gesetzes mindestens gleichkommende Unfallversicherung Sorge getragen haben und ihre Cassen unter staatliche Aufsicht stellen. Ferner sind mit Privatversicherung bereits abgeschlossene Versicherungen bis zu deren Ablauf zugelassen. Bei Eintritt eines Unfalls müssen alle solche ausnahmsweise zugelassene Anstalten das Capital für die Entschädigung an die Versicherungsanstalt des Bezirks abführen. Die Rente ist je nach der Art des Unfalls verschieden. Sie beträgt a) im Falle gänzlicher Erwerbsunfähigkeit und für die Dauer derselben 60 Prozent des Jahresarbeitsverdienstes, b) im Falle theilweiser Erwerbsunfähigkeit und für die Dauer derselben einen Bruchtheil der unter a) festgesetzten Rente, welcher nach dem Maße der verbleibenden Erwerbsfähigkeit zu bemessen ist, jedoch nicht über 50 Prozent des Jahresarbeitsverdienstes betragen darf. Im Falle der Tod aus dem Betriebsunfall erfolgt, soll der Schahenrath in den Vererbungslofen und außerdem in einer den Hinterbliebenen des Verstorbenen vom Todestage angefangen zu gewöhnlicher Rente bestehen. Die Versicherung erfolgt durch besondere, zu diesem Zwecke in allen Handelskammerbezirken zu errichtende Versicherungsanstalten, welche, auf dem Grunde der Gegenseitigkeit beruhend, der staatlichen Aufsicht nach Maßgabe der für andere Versicherungsanstalten geltenden und einziger besonders, in diesem Gesetz enthaltenen Bestimmungen unterliegen. Die Versicherungsangelegenheiten eines jeden Bezirkes werden von einem aus dem Collegium bestehenden Vorstande geleitet. Ein Drittel der Mitglieder wird von den Betriebsunternehmern, ein Drittel von den versicherten Arbeitern gewählt, während das letzte Drittel aus orts und sachkundigen Personen des Bezirkes vom Minister des Innern ernannt wird. Die Versicherungsanstalt erhebt jährliche Versicherungsbeiträge auf Grund von Gebührenslofen, welche von Zeit zu Zeit auf Grund der Statistik revidiert werden. Die Beiträge müssen zur vollen Schadendeckung ausreichen sein. Bei allen Unfällen hat der Betriebsunternehmer für die Kosten der Heilung und Verpflegung während der ersten vier Wochen Sorge zu tragen. Von der fünften Woche an tritt die Entschädigung der Versicherungsanstalt ein. Die Abschätzung der Schäden erfolgt durch ein aus jeder Anstalt zu errichtendes Schiedsgericht von fünf Mitgliedern. Von den Schiedsrichtern wird einer von den Versicherten, einer von den Betriebsunternehmern erwählt, während drei vom Minister des Innern ernannt werden. Die Versicherungsbeiträge werden auf Grund des Arbeitsverdienstes und der Gebührenslofen mit 75 pSt. von den Betriebsunternehmern, mit 25 pSt. von den Versicherten getragen. Für Arbeiter deren Verdienst unter einem Gulden täglich betragt, sowie für Lehrlinge und andere noch in der Ausbildung befindliche Arbeiter hat der Unternehmer die ganze Prämie zu entrichten. Jede Anstalt hat einen Referensfonds zu errichten, dessen Höhe der Minister festsetzt; die Hälfte desselben verbleibt der Anstalt, während die andere Hälfte an einen für alle Anstalten zu errichtenden gemeinsamen Referensfonds abgeführt wird. Der letztere kann von einer Anstalt erst in Anspruch genommen werden, wenn deren eigener Referensfonds aufgebraucht sein sollte. Die Staatserhaltung wird ermächtigt, für die erste Einrichtung der Versicherungsanstalten und für die Uebertragung derselben im ersten Jahre Vorstöße zu leisten, welche von den Anstalten zu ersetzen sind. Von einem Reichsinspizor ist in der Vorlage ebensowenig die Rede, wie von einem allgemeinen Reichsversicherungsanstalt.

Eine Aufzählung der chinesischen Gesandtschaft an mehrere Pariser Zeitungen theilt mit, daß Marquis Tcheng dem Ministerpräsidenten Ferry am 5. Dezember eine Note der chinesischen Regierung überreicht habe.

Der „Agence Havas“ zufolge ist die vom chinesischen Gesandten Tcheng dem Ministerpräsidenten Ferry am 5. d. überreichte Note letztlich die Antwort Tchengs auf die im Gedächtnis publizierte Note Ferrys vom 30. November er.

Der französische Marineminister hat Nachrichten aus Tonkin erhalten, die bis zum 27. November reichen. Nach denselben hätten die Franzosen eine Kolonisationszucht mit etwa 4 Kilometer von Ba cianz vorgenommen, Admiral Courbet hatte sich in Person der Stadt Sonay bis auf 2 Kilometer genähert. Am 23. November war er in der Nähe von Hai-phong eine mit 17 Mann besetzte und Brandstoffe mit sich führende Dismone von den Franzosen weggenommen worden. Admiral Courbet hatte dem Gouverneur von Cochinchina geschrieben, der Beginn der militärischen Operationen in diesem Lande sei bevor, er erwarte am Abend des Tags, von welchem sein Schreiben datire, die Ankunft der letzten Verstärkungen. — Eine gestern in Paris eingelegene Depesche des Admirals Meyer aus Pooleing vom 6. Dezember sagt, Admiral Courbet habe am 26. v. M. alle Dampfgeschaluppen des Geschwaders an sich gezogen, um durch deren Manövern in den zahlreichen, zwischen Hanoi, Vainne und Sonay befindlichen Kanälen die militärischen Operationen zu unterstützen.

— Eine Depesche des Admirals Courbet aus Zamboung vom 7. Dezember befragt, daß der französische Geschwader mehrere von den Jocos besetzte Bothen an der Deltäne von Maragaster zerstörte und daß der Kommandant von einer Landungsgesamung gestört wurde. Die Franzosen hatten dabei einen einzigen Verwundeten.

Die französische Deputirtenkammer begann die Eratung der Kreditvorlage für Tonking. Der Präsident der rationalen Krieger, griff die Regierung lebhaft an, auch Pharnes vom linken Centrum sprach sich missbilligend über das Verhalten der Regierung aus, erklärte indeß, für die Bewilligung des Kredits stimmen zu wollen. Nachdem noch Deloisse vom rechten Centrum das Borgehen der Regierung einer laudalen Kritik unterzogen hatte, wurde die Beratung auf Sonnabend vertagt. Die Deputirtenkammer setzte die Beratung der Tonkingkreditvorlage fort. Deloisse (rechtes Centrum) erklärte, es sei kein anderes Mittel und den Frieden zu erhalten, als das Kabinett zu stützen. Der Berichterstatter der Kommission, Leon Renault, wies demgegenüber darauf hin, daß der Mangel einer konsequenteren Politik, welcher die Folge der Kabinetswechsel sei, die gegenwärtigen Schwierigkeiten hauptsächlich verurteilt habe, er werde für den verlangten Kredit stimmen, da eine Ablehnung desselben als

Rückzug vor China aufgefaßt würde. Nachdem noch Belletan das Wort gegen das Kabinett ergriffen hatte, wurde die Weiterberatung auf Montag vertagt.

Der Senat wählte den Kriegsminister General Campenon zum lebenslänglichen Senator.

Das projektirte Anarchisten-Meeting auf dem Börseplatz hat genau genommen gar nicht stattgefunden, da nur eine Masse von Neugierigen, aber keine Manifestanten sich eingefunden hatten. Die Verhörmittelregeln der Polizei waren in ausgerechtem Umfang getroffen worden, wofür die sehr zur Billigung verdienen dürfte, wemgleich mannschaft das fast überzogene Aufsehen von Polizei und Militärmacht geteilt wird. Ob weitere Manifestationen zu erwarten sind, muß die Zeit lehren. Die Ultramontanen und Anarchisten protestiren lebhaft gegen die Annahme eines geheimen Einvernehmens mit solchen rückstehenden Manifestationsbedürfnissen. Jedemfalls dienen dieselben ihren Zwecken und dürften von ihnen immerhin nicht ungern gesehen werden.

Wie aus Nizza gemeldet wird, wurde daselbst ein belgischer Ingenieur, Namens Bennamecker, gefahren verhaftet unter dem Beschuldigung, die mit Explosionsstoffen gefüllten Schächten an Belgien und Konkurrenz gelangt zu haben. Die Polizei soll bei demselben Dynamit und Patronen gefunden haben.

Einem Telegramm des „Reuter'schen Bureau“ vom 8. zufolge hat die englische Regierung auf die Mitteilung der Vorste, daß sie Kriegsschiffe im Roten Meere tragen lassen wollte, geantwortet, daß sie keine Einwendung dagegen habe, vorangelegt, daß die türkischen Kriegsschiffe gemeinsam mit den englischen Kriegsschiffen operiren.

Aus Madrid vom 8. wird gemeldet: Außer den Verhandlungen über einen Handelsvertrag mit England sind auch Verhandlungen über einen solchen Vertrag mit Italien, Holland, Portugal, den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Centralamerika in Aussicht genommen.

Die „Agence Havas“ vernimmt, daß Spanien mit Rücksicht auf die großen Interessen, die es in den chinesischen Genossenschaft zu vertreten hat, von den Mächten aufgefordert werden dürfte, zum Schutze der europäischen Staatsangehörigen daselbst militär zu wirken, im Falle, daß Feindseligkeiten zwischen Frankreich und China ausbrechen sollten.

Aus Kairo vom 8. wird gemeldet: Vater Pascha wird sich am 15. Dezember, bis wohin man mit den Einrichtungen für den Transpost fertig zu sein hofft, nach Sinaim einschiffen. — Weitere Nachrichten von dem Ausbruche einer Insurrection in Sinaim sind hier bisher nicht eingelaufen.

Eine Deputation von Mitgliedern des nordamerikanischen Congresses überreichte in Washington am Sonnabend dem Präsidenten Arthur eine Petition mit der Bitte, daß derselbe seinen Einfluß geltend mache, um die Freilassung D'Onnells zu erlangen. Präsident Arthur erwiderte, der Staatssekretär Freilassungsbitten werde sofort an den Gesandten Lowell nach London um genaue Information bezüglich der Nationalität D'Onnells telegraphiren. Er selber werde Alles thun, was sich thun lasse, um den Wünschen der Deputation Folge zu geben.

Ueber den Aufenthalt des Kronprinzen in Spanien

Wie folgende telegraphische Mittheilungen vor:
Der schon gemeldeten Abreise des deutschen Kronprinzen von Madrid am Freitag Abend nach Sevilla waren auch die Mitglieder des diplomatischen Corps und der Hofstaat des Königs am Hof abgeholt. Der König war in Gesellschaft erschienen und umarmte den Kronprinzen dreimal auf das herzlichste. Bei seiner Weiterreise von Sevilla rief sich der Kronprinz auf einem zu seiner Verfügung gestellten Kanonenboote nach San Xucar an der Mündung des Guadalquivir begeben. Der Aufenthalt in San Xucar einen Tag wahren. Ein Empfang des Kronprinzen auf der Reise durch den Süden Spaniens von Seiten der Provinzen wird nicht stattfinden, da der Kronprinz sein Auftrags streng gewahrt zu sein wünscht. Der König hat an die zum Gefolge des Kronprinzen gehörigen Personen jährliche Ordenabdelationen verliehen.

Das deutsche Gesandtschaftsamt in Barcelona angekommen.

Der Kronprinz ist Sonnabend früh 6 Uhr in Corroba eingetroffen und ist — im Widerspruch mit der oben erwähnten Nachricht, daß ein offizieller Empfang verdeten sei — von den Behörden an Bahnhofs empfangen worden. Auf dem Perron bildete die Militär Ghalder, die daselbst aufgestellte Kapelle spielte die preussische Hymne. Das Gewehr wurde Freitag Abend 10 Uhr in Alcazar, in Corroba der Koffer eingegeben. Der Kronprinz steigt sodann die Reise fort. Das Wetter war prachtvoll.

Der Kronprinz ist am Sonnabend in Sevilla Vormittag 10 Uhr eingetroffen und im Hotel de Madrid abgesehen. Der Herzog von Montpensier und die Hebröden erwarteten den Kronprinzen am Bahnhofs, um denselben zu begrüßen; die ihn vom Herzog von Montpensier im dem Palais von St. Elena abgebetene Wohnung hat der Kronprinz seines Incommodis wegen abgelehnt. Die in der Nähe des Bahnhofs und in den Straßen zahlreich angewandte Bevölkerung bereitete dem Kronprinzen ein sympathisches Empfang, die Deutschen begrüßten denselben mit Durdräufen. Der Kronprinz fuhr mit dem Herzog von Montpensier in einem offenen Salawagen nach dem Hotel de Madrid, um seinen Abtheilung zu verlassen. Nachdem daselbst der Dejeuner eingenommen war, besuchte die Kronprinz die Dejeuner die Abtheilung des Jans des Pianos und das von Marcellio gestiftete und durch seine Schwester des geschmiedete Hospital ter in Caribad. Am Sonntag geschickte der Kronprinz der Herzogin von Montpensier in San Xucar einen Besuch abzusenden.

Am Sonntag Vormittag empfing der Kronprinz eine Deputation der in Sevilla wohnenden Deutschen und Deister dier, die durch das Absterben eines aus Anhalt gebürtigen Kaufmanns eine Adresse und ein Blumenbouquet überreichte. Die Kronprinz dankte für den ihm bereiteten herzlichsten Empfang und sprach seine Freude aus, so viele Landsleute um sich zu haben. Die Anwesenheit schloß unter enthusiastischen Hochrufen der Deputation auf den Kronprinzen. Um 10 Uhr Vormittags bogab sich der Kronprinz, in Begleitung des Herzogs von Montpensier, mit seinem Gefolge per Dampfischiff nach dem Guadalquivir nach dem Schloffe von San Xucar, um der Herzogin von Montpensier einen Besuch abzusenden. Von dort erfolgt morgen die Weiterreise per Eisenbahn nach Granada. — Gestern Abend hat sich die in Sevilla wohnenden Deutschen zu Ehren des deutschen Kronprinzen mit ihren Frauen und ihren Familienangehörigen zu einer Festlichkeit vereint, an welcher auch mehrere Herren aus dem

Gefolge
heimlich
Be
ber deut
gletet.
abschließen
nein be
R
An
Kronprinz
dem Kron
dem Kron
Kron
und Ord
wird
Herzog
Kronprinz
im dortig
von Gen
Die
auf eine
werde, ich
hin zu
eine n
in Betra
gen 5 U
nach dem
Wählung
ber, her
wie der
treffen in
berichtig
und die
mit Fah
fation K
Beschlüsse
und bega
lich ge
Schloffe,
lunz gene
Schloffe
ergriffen
Nachdem
lichen Ge
waren, u
zu dem
— Am
Ertragun
haußen n
tele wö
Die Jagd
Sauen an
wurde un
dann die
bergen. O
am 4/2
Jahr nach
Schloffe
fährt nach
1/2 Uhr
salbe Er
beriein
berichtet
berische b
der Ver
heiten u
vorher P
von St
und Galt
den Sta
richt zu
stellen G
gefunden
Vorber
finden w
weiter K
nahme u
jo daß
seinem Z
werden i
wird, w
Der W
normal,
Wichtig
—
zum Pr
jüngere
Mäl zu
ernannt
Ober-
zu Dres
ten Sch
durch d
sich. I
unverge
nach je
—
ist den
boreu m
Bormitt
jeher G
und ju
hant ver
mal geb

Ein Kaiserherold.

Den vierten Namen nennt ich sprach
Und werde gern sein Krieger:
Das ist von Schenkendorf der Mar
Der sang von Reich und Kaiser,
Der ließ die Schmach rufen so laut.
Doch Deutschland ihn die verlorene Frau,
Nennt ihren Kaiserherold.
Fr. Kündert, die vier Namen.

Der 11. December ist der hundertjährige Geburtstag eines der besten deutschen Sängers, der mehr wie ein anderer seiner Zeitgenossen in prophetischer Ahnung die Herrlichkeit des künftigen deutschen Reichs, die Wiederherstellung des heiligen deutschen Kaiserthums "in trüber Zeit" ersehnt hat, welche durch die glanzvollen Siege der deutschen Vorkämpfer demüthigt werden sollte.

Die Hauptmomente seines Lebens sind bald erzählt. Sein Geburtstag, der 11. December, an welchem er im Jahre 1783 im Licht der Welt erblickte, ist zugleich im Jahre 1817 sein Todestag gewesen. Sein Geburtstag für das ewige Leben, wie die alte christliche Kirche es nennt, ausserdem, wenn die die Todesfeier der Krieger feierte. — Also nur 34 Jahre hat seine herrliche Walküre gedauert. Der Sohn eines preussischen Offiziers, eines rauhen Soldaten aus der Schule des alten Krieg und einer excentrischen, aber hochbegabten Mutter, deren Gemüth er geistig und körperlich war, hat er seine Kindheit auf dem Lande von dem Vater später getrennt lebenden Mutter in der Nähe von Weitz, seine Jugend zu Köstebitz im ansehnlichen Besitz mit der herrlichen Delitzsch und der von Auerstaedt'schen Familie vererbte Güter, deren Namen mit der Geschichte der Vorkämpfer jener großen Tage ununterschiedlich verbunden. Am Auerstaedt'schen Hause trat er am 14. März 1806, damals 19jährig, dem Könige Wilhelm dem ersten, ohne in ihm den besterleuchteten künftigen deutschen Kaiser zu erkennen, der damals wie immer, beschiden hinter dem hohen Kronenkrone juristisch. Nachdem er auf der heimathlichen Universität Camerata studirt und sich kurze Zeit für Lawenzucht, Physik auf dem nachherigen in die Welt auswanderte, kehrte er als Referendar nach Köstebitz zurück, nachdem er sich mit drei jungen, schönen und geistvollen Wittve verlobt hatte, deren mittlere die künftige Frau von Krüdener, jene andere die künftige Schwärmerin, bald eben so tiefen Einfluß auf sein Leben zu haben, als sie späterhin auf das leicht empfangliche Gemüth Kaiser Alexanders I. von Rußland und dadurch auf die europäische Politik einen nicht immer heilsamen Einfluß ausübte. Er folgte ihr und der Braut nach Karlsruhe, um sich dort in der Oelbrennen zum glücklichen Gebäude zu vereinen. Hier trat er mit dem von Oetz zu hochgestellten originalen Mythen der Theopropen Heinrich Gungl in Eßling, in nähere Verbindung, der damals als Augenarzt, obwohl ohne alle wissenschaftliche Ausbildung, großen Ruf erlangt hatte. Aber von allen seinen Geist und Herz hochbeglückenden Verbindungen er sich sich als am 17. März 1813 der Anruf Friedrich Wilhelm III. in sein Volk erging. Mit hingebender Begeisterung folgte er den Vaterlandslieben Hohen zu — zu seinem Schmerze — nicht als Soldat, denn durch eine im Duell erhaltene Wunde war ein rechter Arm gelähmt, aber im Generalstab unter der Leitung des Königs in Preußen thätig, alle Gefahren und Mühsale des Krieges theilend, — wie er nicht auch der Vorkämpfer bei Leipzig war, bis zu dem Ende des Kampfes — namentlich aber durch seine hochbegabten Vorkämpfer für die heilige Sache kämpfte, — als Pelzengast, die niemand treffender geschilbert hat, als sein Freund und Waffenbruder, der ihm geliebte und bewunderte ritterliche Eimer Friedrich de la Motte Fouqué, wenn er ihn also nennt:

Sehest Du mein Mar, wie aus dem Ringen
Der Zeit mit steigt empor Dein Bild,
Wie das des Hög von Verlichungen,
Starr, edelmüthig, freimüthig, mild, —
Die Hand, wie ihm die Lehren schenken
In einem die zu trüben Tagen,
Doch Deh! für ihn, der Schlacht Genossen,
Ist Mogenwieg's und Fuldendampf!

Nur drei Jahre sollte er sich des befreiten Vaterlandes und der neuer erlangten Friedens erfreuen. Schon am 11. December 1817 entsank die Leher seiner Hand, nachdem sie in manchen Jahren schmerzlicher Einwirkung erlitten war, daß „man der

Sieg gelassen, löst Satan neue List", aber mit dem Gelübniß von den erbliebenden Lippen:
Ich will mein Wort nicht brechen, nicht haben werden gleich,
Mit Dir prechen und sprechen von Kaiser und Reich.

Wie er kann auch in dem Namen der deutschen Städte in abnungsvoller prophetischer Begeisterung singt, deren Erfüllung wir zu schauen genüßig waren:
Wie tief auch noch verunsich, die alle Erstreckt
In diesen glühm ein Funken, wir werden ihn zur Zeit.
Es so mmt ein Tag von Rade für aller Sänder Haupt;
Dann liegt Gottes Sade, dann schauet, wer geglaubt!
Dann wollen wir eifsen die Schmeier fromm und fein
Aus der Hemit der Hiden, die stark Burg an Rhein,
Die Burg, die an der Straßen des fälligen Frankreichs liegt,
In der nach ewigen Wägen Erwin den Wäg befigt.

Er starb als Regierungsrath in Coblenz. An seinem Geburts- und Todestage im Jahre 1861 wurde das namentlich durch die Unterzeichnung unserer Kaiserin Augusta von seinen Verehrern ihm gewidmet Grabdenkmal entfällt, welches die sinnvolle Inschrift trägt:

Er hat vom Rhein, er hat vom deutschen Land
Wächtig gelungen, daß Ihr auferstand
Wächtig ist es erlangten.

Mar von Schenkendorf nimmt unter den Dichtern der Freiheitszeit eine eigenartige Stellung ein. Seine tiefste Sehnsucht ist einer im Inneren der Poesie verklärten Vergangenheit zugewandt, in deren Zukunfte: er ein von christlichem Geiste verkörpert Staatsvertrug verkörpert sieht. Der erste Ruf des Aetels, dem er durch die Geburt angehört, ist ihm das christliche Ritterthum, das für die höchsten Ideale der Menschheit mit Blut und Leben eintritt und im eiden Bettei-eit, demütig vor Gott und stolz vor den Menschen", wie im Staatsleben unter großer Staatskraft der Freiheitskriege, der Freiher von Stein, gleichen hohen Ritterfin bewährte, an dem Glanze und dem Ruhme des Vaterlandes bauen möchte. Darum wird er nicht müde in seinen Vereeren christliche Frömmigkeit, altbedeute Kraft, Sittenerbheit und Treue, die echten Tugenden deutschen Volksthum zu preisen in ihnen sieht er nicht nur die wirksamste Waffe gegen den äußeren Feind, sondern auch die beste Schutzwehr gegen inneren sittlichen Verfall — vor Allem aber weilt er seinen Sang mit schwärmerischer Hingebung dem deutschen Kaiserthum, in welchem er das verkörperte Ideal der Herrlichkeit des deutschen Vaterlandes, die Erfüllung seiner bestesten Wünsche und Hoffnungen sieht. Aus dem Zielepalt zwischen der trüben Gegenwart und der glanzvollen Zukunft, die er prophetischen Geistes ahnet, entspringt der wehmüthige oft so rührend ergreifende Ton, der seinen Gedichten eigen ist und durch den sie bei der Stimmung der Zeit den weitesten Wiederhall fanden. Nicht so förmig wie Arnos Rieder, nicht so von Schiller'scher Klarheit durchdrungen, wie Körner's Gesänge, wurden sie — vermöge des natürlichen Wohltauts ihrer Sprache — doch mehr wie diese wohlthunend. Der Geist ihrer Ritterlichkeit, frommer Vaterlandsliebe, aufopfernder, todesmüthiger Begeisterung, der seine Rede durchsetzt, hat während des heiligen Krieges gegen den fremden Zwingersinn Laufende von Sänglingen erhoben, wie seine schlichten tiefen geistlichen Rieder in die er nach dem Frieden seine pläntliche Seele ergoß, tausende von neuen Helden, die nach dem Frieden Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, trachteten, mit Strömen lebendigen Wassers erquickt haben.

Wer den Obem Gottes, der durch die Geschichte der Freiheitskriege noch recht verstehen will, findet den Schlüssel dessen auch in Mar von Schenkendorf's Gedichten. Sein „Landsknecht", der da beginnt:

Die Feigen sind entkommen
Auf Bergen bald und fern.
Da Windbraut, sie willkommen,
Wälfstommen, Sturm des Herrn.
Da's sang auch unter Hohen
Und reitete das Land.
Durch unsern Zannennwälder,
Da Sturm von Gott gelangt!

und mit der Lösung Wibelton's schließt: „Hier Wagen Gottes, Gottes Reiter, hier Schwert des Herrn und Gibeon!" sein herrliches Weltkenntniß: „Warum er ihn Jed jod" seine tiefinnige Deutung des „Eisernen Kreuzes" mit der sinnigen geschichtlichen Anlehnung an das schwarze Kreuz auf

weissen Mantel der deutschen Drecksrüter des heimlichen Preussentums, das der Rieder wieder geistigt: „War das alte Kreuz von Wöden, eifern ist das neue Bild, anzuheben, was wir sollen, was der Männer Ferkel füllt. Denn nur Eifen kann uns retten und erlösen kann nur Blut von der Sünde schwarzen Ketten, von des Hohen Uebermuth — seine „Wätsche" nach dem erungerten Siege, welche in der tiefen Verklärung aller Stände des Volks „so Hüft, als Bürger, so der Adel, hier ist nicht einer ohne Tadel" den Grund des über das Vaterland hereingebrochenen Gottesgerichts erkennt, sein herrlicher, Frühlingstraß an das Vaterland: Wie mir deine Freuden winken, nach der Ruchschloß, nach dem Streik, Vaterland, ich will verfluchen hier in deiner Herrlichkeit. Vaterland in tausend Jahren kann dir solch ein Frühling laun, was die hohen Wäter waren weiget nimmermehr ein Traum — und wo mitten durch dieses junche Entzünden die tiefen, wie an unsere Gegenwart gerichtetes Mahnworte sich Wägen brechen.

Aber einmal nicht ihr ringen
Noch in ernster Herrlichkeit,
Aber den letzten Feind bezwingen.
Der in Arnen drohen wädet,
Noch und Argwohn nicht ihr dämpfen,
Gott und Reich und hohe Ruh.

Dann nach Aderns lang und Ruhm,
Könnt da rüben deutsche Bruh.

Wm sind bei dem Wäderwätsche die Worte seines „Kreuz vom Rhein" nicht durch die Seele gegangen von dem neuerwachten Wägenherbert der deutschen Herrlichkeit:

Es sind die alten deutschen Gehen,
Die wieder ihren Schin bewahren.
Der Wäler Hüdt und Muth und Ruhm,
Das heilige deutsche Kaiserthum.
Da in dem tief frommen demüthigen Sinne Schenkendorf's hat unser königlicher Herr viele alte Krone der Gäre wieder angenommen. Darum heißt er mit Recht unter den vaterländischen Dichtern der Kaiserzeit. Wätschen in diesem Sacraljahr seine Geburt seine leide wieder vergessenen Rieder, in den Hergen unserer Wäner und Jünglinge wiederertönen und seine Oerbstätte zu nobelen, wo er heute, an seinem Geburtstag vor 66 Jahren starb, Kränze dankbarer Erinnerung schmücken.

Ruhe dem geliebten Strome,
Den es laut in Jörn und Schmeer
Freiwilliger Krieger, der
Schlößt das reine Wäderher!

Sokales.

Halle, den 10. December.

(Der Abdruck unserer Lokal-Nachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

Der Bürgerverein für städtische Interessen hielt am vergangenen Sonntag Abend im Restaurant zum fäulen Brannen seine regelmäßige Versammlung ab, an welcher von dem Herrn Vorigen mit dem Hinweis eröffnet, daß am 29. December eine Generalversammlung abgehalten werden wird, in welcher die Vorstandsabwähl, Rechnungslegung, Wahl der Revisoren etc. vorgenommen werden soll. Nach Erledigung dieser Geschäfte ist dann noch für diesen Abend ein gemütliches Beisammensein geplant. Bezüglich der Montag, den 17. Dec., stattfindenden Stadtverordnetenwahl werden die sämtlichen Vorstände der einzelnen Bezirksvereine im Laufe dieser Woche zusammenzutreten, um über die Wahl der Kandidaten der einzelnen Bezirke zu beschließen. Aufstellung des Herrn Grotz, Herr Grotz und Herr Dr. Franke.) für die 3. Abtheilung des IV. Bezirks wurde am der Kandidatur des Herrn Brandt beigegeben. (Die Werbung in unserm Vorgebiet von dem pöblichen Händeln des Herrn Brandt ergiebt hierfür das Nähere. 3. 2.) Hierzu kam die Ausstellung der Konturrez-Projekte für den Theatereubau zur Sprache. Im Ganzen sind 60 Pläne eingelangt worden; doch sind deren nur 59 ausgeführt, weil einer derselben zu spät eingereicht wurde. Nachdem das von dem Preisdirektor-Gesamtamt verfaßte Protokoll verlesen und betäubig bemerkt worden war, daß sich an der Konturrez auch hiesige Baumeister be-theiligt hätten, wurde ein anwesender Sachverständiger erlucht, der Bestimmung einiges von diesen Konturrez-Gewinnungen mitzutheilen. Derselbe entpraß die ihm beigegebenen Pläne in streng abtheilender, leicht verständlicher Weise zunächst aus, und sich mit seinen Urtheile über die Konturrez-Gewinnungen noch nicht fertig zu sein und sich erst nach eingehender mit dieser Angelegenheit beschäftigen mußte; er fahelte das Verbot nicht präsumirt Konturrez, ihren Urtheil darüber in Leitungs-Artikeln zu äußern. Es sei unter den Plänen so manches Bemerkenswerthe und Schöne und empfehle es sich wohl, dieselben in Augenschein zu nehmen. Daß 60 Entwürfe eingereicht wurden, ist hoch bemerkenswerth und auch die merke Bemerkung, daß sich in diesem Sinne aus. Dementselbst es nicht zu bedenken gewesen, wenn man dem Publikum vor dem Urtheilspunkt der Jury eine Zeit lang Gelegenheit gegeben hätte, sich für dieses

Am Liebe leiden.

Noelle von Ludwig Hiesissen.

Den Aker und die dazu gehörige Waldung so gut wie meine Etube!" antwortete der junge Mann mit froher Entscheidung. „Das Pachant meines Vaters grenzt an Friezenhald (früher hießte es damals noch nicht diesen schönen Namen) und umme etliche Stunden mit der Familie des damaligen Besitzers in ziemlich vertrautem Umgang. So habe ich aus eigener Anschauung und aus tausend gleichgültigen Mittheilungen den Grund und Obem des Gutes genau kennen gelernt und danke heute Gott dafür, da ich nun zu so größere Hoffnungen hegen darf. Ihrem beabsichtigten Vertrauen durch erfolgreiche Thätigkeit Gönze zu leisten. — Es ist ein schönes Territorium, und wahrlich, nicht ein Mill soll es liegen, wenn es nicht bald zu höchster Kultur gebracht wird!"

„Wortreich, ganz wortreichlich!" sprach der Professor ernst; ich sehe, ich bin nach allen Beziehungen bin an den rechten Mann geraten, und es war eine wahre Glückseligkeit, die Sie heute zu mir führt. Wie froh wird mein Wädel, die Professorin von Friezenhald, wenn ich ihr Alles erzähle! Hier liegt sie zur Zeit noch frant barmherzig; aber sowie sie wieder auf ist, werde ich mir die Freude erbiten; Sie, liebes Fräulein, vorstellen zu dürfen, und ich bin gewiß, Sie werden sich einander auf's beste gefallen. Glauben Sie nur, es wänten Allen noch schöne Zeiten in dem reizenden Friezenhald! Doch nun will ich Sie nicht länger aufhalten; Sie sind gewiß verlannd, nach Hause zu kommen! Auf morgen Nachmittag um drei Uhr also, lieber Herr Wädel! Wätschen Sie mir die Freude mit, wieder mitzukommen, liebes Fräulein, so können wir drei rechtlich nach Friezenhald hinausfahren, und Sie sehen sich den Schatzpalt Ihrer künftigen Thätigkeit gleich an? Gefällt es Ihnen?"

Das junge Wädelchen schüz die Wägen mit einem so rührenden Dankblick zu ihm auf und stammelte so überwältigt von

Glück die Empfindung ihres Herzens heraus, daß der Professor beinahe die Fassung verlor und einermägen verwirrt dat, die Sache so nicht weiter zu berühren, da der Vortheil und die Freude doch offenbar auf beiden Seiten gleich ist. Er dürfe also annehmen, daß ihr die Fahrt coenenen wäre?

Das junge Wädelchen sagte mit tausend Freuden zu, und so schied man beiderseits mit tiefer Bewegung. Der Professor blickte den Abgehenden mit jener schönen Verwirrung nach, die uns das Bewußtsein verleiht, lebende, forszabeladene Mitmenschen frei und glücklich gemacht zu haben. Fürwahr, er durfte sich sagen, daß er den Gönze, welchen jene guten Menschen damals so innig auf sein Haupt herabgeschüttet hatten, nun er zur Wirklichkeit geworden, sie treulich habe mitzuteilen lassen!

Simend stand er noch einige Minuten da und erwog den köstlichen Inhalt des Tages: — sein söhnerer war seinem Leben jemals ausgegangen! Gedachte er seiner Seelenstimmung während der verfloffenen Wochen, gedachte er namentlich jener furdurbaren Nacht, in diesen selben Zimmer verbracht, und verzögert damit die wönigze Empfindung, die ihn jetzt erfüllte, die seligen Anstöße, die sich ihm für die nächste Zukunft eröffneten, dann knoselt sein Herz immer wieder vor unsagbarer Dankbarkeit, und er segnete die milde Führung seines Lebens, die ihm nach langem Leid ein fast nicht mehr zu hoffendes Glück zu eigen gemacht hatte.

Nur ein Gedanke trübte sein Glück, brüdete auf seine Stimmung — der Gedanke an den Schmerz Herod's!

Was hätte er nicht freudig hingeben, um den Armen für das Leid, das er ihm hatte antun müssen, zu entschädigen! Aber nur die Entfernung von Det würde ihn helfen können! — Die Fortführung seines Berufsstandes zur Klinik war offenbar unmöglich.

Grübelnd und sorgend ging der Professor noch im Zimmer auf und ab, als plötzlich eintrat und die Karte eines fremden Herrn überreichte, der im Vorzimmer wartete. Der Professor überließ die Karte: „Oberbürgermeister Brandt, Wahrscheinlich Patient! Ich lasse bitten."

Es erschien aber kein Patient, vielmehr war der genannte Leiter einer mächtigen und blühenden Bestand zu dem Zwecke hierher gekommen, um für andere Lebende einen guten Arzt zu werben. Die Stadt hatte bei bedeutendem Kostenaufwande ein großes Krankenhaus erbaut, daselbst in vortheilhafter Weise ausgestattet und suchte nun einen geeigneten Leiter für das Anstalt. Man hatte den Oberbürgermeister, um der Wichtigkeit der Sache willen, erucht, sich selbst auf die Reise zu machen, um mit medicinischen Autoritäten die Frage zu erwägen, wöniglich mit einer von diesen empfohlenen Persönlichkeit abzusprechen, und er war nun gekommen, sich vor Allen durch Professor Herod's Rath bestimmen zu lassen.

Die Wäner haben lange besprochen, die fragliche Angelegenheit in unentschiedener Deutung zu ziehen, aber nachdem der Professor die Lage der Dinge, den Umfang der Wänsche der Stadt, sowie die äußeren Bedingungen vollständig kennen gelernt hatte, durfte er zu seiner Freude seine Bedenken tragen. Dr. Herod als für die Direction des Krankenhauses durchaus geeignet vorschlugen. Der Oberbürgermeister war hoch erfreut, bat um weitere Mittheilungen über die genannte Persönlichkeit, aber Wänsche, Alter, bisherige Leistungen, Verdäntniß von Professor C, und ward durch die darauf erhaltene Auskunft so höchst befriedigt, daß er sich ohne Zögern bereit erklärte, im Namen seiner Stadt auf diesen Vorschlag einzugehen, und dem Professor nur noch bat, ein Zusammenkunft mit dem Doctor in seiner Gegend baldmöglichst veranlassen zu wollen. Da es für heute zu spät geworden war, so wurde bestimmt, daß der Professor Dr. Herod auf morgen früh zu einer Konferenz einlade, bei welcher sich auch der Oberbürgermeister einfinden und dann mit Wäner die Sache besprechen, wöniglich abschließen solle, um die beiden Wäner, die sich im Laufe des mehrtägigen Gesprächs noch nahe gereten waren, schieben unter beständigen Aufmerksamungen von einander.

Der Professor hatte seinen Wätsch bei sich auf seinen Wägen geleitet und hörte tiefer erregt, als er sich vor dem Fremden hatte merken lassen mögen, in sein Arbeitszimmer zurück. Wie wun-

ober jenes Project zu erörtern; bei den Konkurrenz-Entwürfen für das Festgebäude habe man diesen Vorzug ebenfalls beiläufig. Die meisten wären es auch opportun gewesen, einen höheren Betrag als Prämie auszugeben, um die Fortschritte noch eingehender zu interessieren. Dies dürfte es sich empfehlen, das ein oder andere Beispiel herauszugeben und den betreffenden Architekten, der sich dann nur dieser Angelegenheit zu widmen hätte, anzudehen, seine Mängel und Fehler zu beseitigen. Schließlich hätte sich der Sachverständige den Berechtigten über die Fälligkeit durch die Ausstellung zur Verfügung, was allezeit mit dem ersten Punkte angenommen werden können. Mittwochs, Donnerstags und Freitag, in den ersten Nachmittagsstunden. — Hierzu wurde zur Beschreibung der letzten Stadterweiterungsverwaltung geschrieben und erwähnt, daß der Etat der gemeindlichen Beschäftigten von 83-84 in die bisherigen Verhältnisse sich verhalten. Einflußlich der Rottothierausbreitung kam zur Mittelstellung, daß diese Kosten den Vereinten 90,000 M. kostete und deshalb um ein Viertel von 25,000 M. nachzulassen müßte, damit die dringlichsten Forderungen beglichen werden können. Um die Zahlungen für getödtete Ratten besser fließen zu machen, gebietet man zu der nicht unbedenklichen Maßregel zu greifen, die Namen der säumigen Thiere zu veröffentlichen. — Hierbei wurde vorgelesen genommen, darauf hinzuweisen, daß insolge vollständiger Abrechnung letzter Blätter als bisher getödtet werden mußten, deren Größe wachstümlich höher sind, als diejenigen seltenerer Stenopteren. Auch dürfen wohl diejenigen Sandwespen, welche seiner Zeit ihr Zootium nach genauer polizeilicher Berücksichtigung liegen, kaum gehalten sein, die ganzen Kosten für die in neuerer Zeit verfallene Reuehaltung des Festgebäudes zu zahlen. Um solche Thiere zu beseitigen, empfiehlt es sich für die Zukunft, daß die Zootologen als eine allgemeine städtische Angelegenheit angesehen, und der Kostenbeitrag auf alle Bürger verteilt wird.

2 Halle, den 9. December 1883.

Zu dem Commerce aller Corpsstudenten
hatten sich gestern im „Neuen Theater“ eine reiche Zahl von Theilnehmern — etwa 200 — eingefunden. Der reich decorirte Saal bot von der Bühne aus gesehen einen geradezu überraschenden Anblick dar. Der Bühne gegenüber die mächtige Colossalstatue des Kaisers von Tannenthallen und geschmackvollen Draperien umgeben, rings herum an der Gallerie zwischen dem mit frischem Grün umwundenen Fleißern die Wappen sämtlicher deutscher Corps, die Gallerien selbst die Bühne geschmückt durch den lieblichsten Damenerker. — Die Corpsdeputirten — und dazu nun im Saale das bunte Gewühl aller Arten von Mägen und Cerevisen, deren Farben und Formen man es ansah, daß sie schon manchen Sturm erlebt — und mancher Semester. Während war es, vor Beginn des Commerce die Begrüßungsworte zu hören: wie bald hier ein paar alte Freunde, die vielleicht seit ihrer Studienzeit getrennt gewesen, sich zu einem erneuten: „Du auch hier?“ in die Arme fassen, bald dort ein alter Herr von seinen jüngeren Corpsbrüdern begrüßt wurde und sich bei ihnen nach dem Stande des Corps erkundete, dem er vor langen Jahren auch einmal als stotter Rufende angehört hatte. Damals hat er vielleicht „die Mägen noch aufs lockige Haupt gerückt“, noch jetzt unter dem kleinen Cerevis bedenklich falsche Stellen sich zeigen. Endlich erschallt ein fröhliches „ad loca“ des Präsidenten — der Commerce beginnt und man erkauft, wie es heißt „alten Herrn“ noch ihren Corpsausgangsmarken erlösen können. Das Präsidium führt Herr Landgerichtsdirektor Reuter. Ihm ist auch vom Komité die Rede auf die Majestätskränze, die mit einem urfränkischen Salomann auf Sr. Majestät schließt. Die zweite Rede hielt statt des leider durch Krankheit verfallenen Herrn Geheimrat Prof. Dr. Wolfmann Herr Herr Professor von Beyer auf des Corpsstudenten, indem er darauf hinwies, wie die Stammellen gewiß Alle der Stunden, die sie im Corps zubrachten, auf die glücklichsten ihres Lebens gerächten, wie sie sich jedoch vor Allen an das dankbar erinnern wollten, was das Corps beigetragen habe und noch heute beitragen zur Heranbildung des Jünglings zum Manne. Denn das Corps sei es ja, was den Jüngling lehre, einmal sich der Allgemeinheit unbedingnt unterwerfen, sodann aber auch Ansprüche gegenüber für sein Recht und seine Ehre manhaft einzusetzen. Nachher humorvollen Worten sprach Herr Dr. Herr Dr. Pott der Staat und der Universität Halle. Er bot sich, da er geborener Hallenser, in Halle jenen Winkel — und diese als Arzt am besten — fenne, als Fremdenführer an, dem selbst die, wie hier in Halle vielleicht der 20 oder 30 Jahren einmal fuhrt hätte, würden sich nicht darin zu erschrecken. Er wolle sie nur zum Beispiel in das Damenfrühstücksrestaurant führen, ja vor 20 Jahren sei von einer Heirat, Sophie, Marzavenerstraße u. s. w. noch nicht die Rede gewesen. Damals sei man zuerst, wenn man sich der Eisenbahnhalle gehend habe — denn sieben Bögel habe Halle — den Martinisberg, den Unterberg z. c. an die Stätte gekommen, wo die heimatlichen Büchereien verstreut zu werden pflegten, damals hatte es in Halle noch kein Trottoir und erst einen Kanal gemacht — den Bierkanal — damals habe man noch nichts von einem „Neuen Theater“ gewußt, jetzt habe

man nun sogar schon 50 Entwürfe für das neue Theater, die er morgen früh 6 Uhr jedem gern zeigen werde (große Heiterkeit), damals haben aber noch die beiden hallischen Viten- oder die Markte gestanden, die man jetzt — er wisse nicht weshalb, vor die Universität gestellt habe, noch ein paar angebundene Thiere noch passender gewesen seien. Das sei richtig; eleganter sei Pöde gewesen, und freuer, aber gemäßigter sei es damals gewesen, wenn es der amnestierte Herr Bürgermeister und der amnestierte Herr Polizeirat nicht alle nehmen und ihn nicht zu Neugier deshalb in den Steinen erhiteten. Doch wie dem auch sei, wie damals finte man noch immer im kleinen Damm: Halle sei eine Universität und die Franck'schen Stiftungen und, wie damals, so sei auch jetzt die Halle stoll auf die Universität, die noch immer in alter Würde lebe. Es folgt ein fröhlicher Salomann auf Staat und Universität Halle. Da erkönt der Ruf: „Hühe haben nachgelappt.“ und unter großer Heiterkeit wird der Salomann wiederholt.

Zwischen den Reden wurde natürlich auch durch fröhlichen Gesang die Erinnerung an die alte, fröhliche Zeit geweckt und manches große Haupt konnte die Mühnung nicht verhehlen bei den bekannten Klängen des herrlichen Durchschalles:

„O alle Durchschalles, die wir einst besungen.“

Es folgte dann noch das Semestereisen, das bis zum 120. Semester stieg. Das älteste Semester, Herr Stadtrat Hildebrandt, erbat sich noch ein kurzes Wort. Er führt in Bezug auf die Städte der Wissenschaft geistig sein, weil die Würdigen, die ihre Fundamente in der Wissenschaft haben, das Panier sei, unter dem „der hallische Löwenort“ jetzt kämpfe. Er schließt in zündender, poetischer Rede so man den idealen Mann, wie ihn das Corps erziehen soll und trinkt auf die Erreichung dieses Zwecks. Nach dem feierlichen „Lobeswort“ erkönt dann als das letzte Wort: „Wir sind nicht mehr beim ersten Glas, und das konnte wohl jeder von Hergen mislingen, denn man konnte sich getrennt wohl des Dichterwortes erinnern:

„Trinkt ich das Alter wieder zur Jugend,“

„So ist es eine wunderbare Aufgabe.“ (Gefäch)

Die Abschieds- und die Abschieds der hiesigen Corps hingegen wurden, welche sich lange aus und verlief in ungeschörter Fröhlichkeit. Das überaus gesellige Fest legte von Neuen Zeugnis ab für die Würdigen des Corpsstudenten, dieser Pflegethate edel ritterlicher Gesinnung.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

(Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit Genehmigung gestattet.)

Merfeld. 9. December. Die hiesige Verein zur Befreiung der gemeinlichigen (Bettel) hielt am vergangenen Freitag Abend im Abth. hierher seine diesjährige Generalversammlung ab. Nach dem in berieten seitens des Vorsitzenden, Verwaltungsrathes Herr Dr. Robbe, erläuterten, besagte 10 Personen und 100 Personen mit Barren im Betrage von je 20 Pf., welche zum Nachtrag, resp. Abrechnen berechneten, und wurden dafür im Ganzen 730 Mark verausgabt. Die Jahresrechnung wies eine Ueberschuss von 221,50 Mark, und eine Ausgabe von 278,38 Mark, wobei die Unternehmung im Betrage von 278,38 Mark zurückgelassen wurde. Die Rechnung wurde in der Vorlesung erhalten. Der Ueberschuss der Jahresrechnung von 104,42 M. ist bereits im neuen Rechnungsjahre wieder eingezahlt. Auch eine dem Verwaltungsrath vorgelegte, resp. Unternehmung der Arbeiter in Einklang zu stellen, fernerehin dem Verwaltungsrath eine Baarunterstützung mehr gewähren, indem diese Natural-Beihilfe einrichten lassen, und auch werden die sich nach dem 1. October 1883 im Unterberg, die Mägen der Werte von 20 Pf., welche zu einem Mittagessen, und die sich später Mehlenden eine Marke im gleichen Betrage, welche zum Nachtrag, resp. Abrechnen berechneten, erhalten.

Das Amtswort der königlichen Regierung zu Merfeld.

Das Amtswort der königlichen Regierung zu Merfeld veröffentlicht folgende Beschlüsse und Verfügungen. Durch Benennung des hiesigen Inhabers wird die unter Privatpatronat stehende Pfarrstelle zu Erleben, Dieses Diering, mit welcher ein Einkommen von 2544 Mark verbunden ist, wovon jedoch vom 1. Januar fort, ab auf die Dauer von 3 Jahren eine Bräutigamsbedingung besteht, zur Stelle gelassen. Der Inhaber ist ein gebürtiger Merfelder, vacant. Zur Stelle gehören 2 Kirchen. — Durch die Benennung des hiesigen Inhabers ist die unter Privatpatronat stehende, mit einem jährlichen Einkommen von 2540 Mark (erl. Wohnng) verbundene Pfarrstelle zu Erleben, dieses Diering, mit welcher ein Einkommen von 2540 Mark verbunden ist, wovon jedoch vom 1. Januar fort, ab auf die Dauer von 3 Jahren eine Bräutigamsbedingung besteht, zur Stelle gelassen. Der Inhaber ist ein gebürtiger Merfelder, vacant. Zur Stelle gehören 2 Kirchen. — Durch die Benennung des hiesigen Inhabers ist die Pfarrstelle zu Marienberg, in der Gemarkung Erleben, vacant geworden. Dasselbe steht unter königlicher Patronat und gewährt (erl. Wohnng) ein Einkommen von 2540 Mark. Hieron sind an zwei Curaten jährlich 1200 M. abzuziehen. Das dem Patronat hieran noch verbleibende Einkommen von 274 M. wird vornehmlich zur Unterstützung auf den Unterberg Privatpatronat stehende, mit einem Einkommen von ca. 3540 Mark (erl. Wohnng) verbundene Pfarrstelle zu Groß-Graba, Gemarkung Erleben, vacant geworden. Zur Stelle gehört eine Kirche. — Durch das Abgehen des hiesigen Inhabers ist die Pfarrstelle zu Erleben, Dieses Diering, vacant geworden. Dasselbe steht unter königlicher Patronat und gewährt (erl. Wohnng) ein Einkommen von 7480 M. Zur Stelle gehören 2 Kirchen. Die Besetzung erfolgt, gemäß § 3 der Verordnung vom 2. December 1874 und § 32 der Kirchen-Gemeinde-Ordnung, diesmal durch das königliche Consistorium zu Magdeburg mit Concurrenz der Gemeindevorstände zu Erleben, dieses Diering, und der unter Privatpatronat stehende Pfarrstelle zu Niederalt, Gemarkung Erleben, zu welcher 2 Kirchen gehören, vacant geworden. Ueber die Stelle ist verfügt. — Am 1. April 1884 wird an der Pfarrstelle zu Erleben, dieses Diering, vacant geworden. Dasselbe steht unter königlicher Patronat und gewährt (erl. Wohnng) ein Einkommen von 1564 Mark. Hieron sind an zwei Curaten jährlich 1200 M. abzuziehen. Das dem Patronat hieran noch verbleibende Einkommen von 274 M. wird vornehmlich zur Unterstützung auf den Unterberg Privatpatronat stehende, mit einem Einkommen von ca. 3540 Mark (erl. Wohnng) verbundene Pfarrstelle zu Groß-Graba, Gemarkung Erleben, vacant geworden. Zur Stelle gehört eine Kirche. — Durch die Benennung des hiesigen Inhabers ist die Pfarrstelle zu Erleben, Dieses Diering, vacant geworden. Dasselbe steht unter königlicher Patronat und gewährt (erl. Wohnng) ein Einkommen von 7480 M. Zur Stelle gehören 2 Kirchen. Die Besetzung erfolgt, gemäß § 3 der Verordnung vom 2. December 1874 und § 32 der Kirchen-Gemeinde-Ordnung, diesmal durch das königliche Consistorium zu Magdeburg mit Concurrenz der Gemeindevorstände zu Erleben, dieses Diering, und der unter Privatpatronat stehende Pfarrstelle zu Niederalt, Gemarkung Erleben, zu welcher 2 Kirchen gehören, vacant geworden. Ueber die Stelle ist verfügt. — Am 1. April 1884 wird an der Pfarrstelle zu Erleben, dieses Diering, vacant geworden. Dasselbe steht unter königlicher Patronat und gewährt (erl. Wohnng) ein Einkommen von 1564 Mark. Hieron sind an zwei Curaten jährlich 1200 M. abzuziehen. Das dem Patronat hieran noch verbleibende Einkommen von 274 M. wird vornehmlich zur Unterstützung auf den Unterberg Privatpatronat stehende, mit einem Einkommen von ca. 3540 Mark (erl. Wohnng) verbundene Pfarrstelle zu Groß-Graba, Gemarkung Erleben, vacant geworden. Zur Stelle gehört eine Kirche. — Durch die Benennung des hiesigen Inhabers ist die Pfarrstelle zu Erleben, Dieses Diering, vacant geworden. Dasselbe steht unter königlicher Patronat und gewährt (erl. Wohnng) ein Einkommen von 7480 M. Zur Stelle gehören 2 Kirchen. Die Besetzung erfolgt, gemäß § 3 der Verordnung vom 2. December 1874 und § 32 der Kirchen-Gemeinde-Ordnung, diesmal durch das königliche Consistorium zu Magdeburg mit Concurrenz der Gemeindevorstände zu Erleben, dieses Diering, und der unter Privatpatronat stehende Pfarrstelle zu Niederalt, Gemarkung Erleben, zu welcher 2 Kirchen gehören, vacant geworden. Ueber die Stelle ist verfügt. — Am 1. April 1884 wird an der Pfarrstelle zu Erleben, dieses Diering, vacant geworden. Dasselbe steht unter königlicher Patronat und gewährt (erl. Wohnng) ein Einkommen von 1564 Mark. Hieron sind an zwei Curaten jährlich 1200 M. abzuziehen. Das dem Patronat hieran noch verbleibende Einkommen von 274 M. wird vornehmlich zur Unterstützung auf den Unterberg Privatpatronat stehende, mit einem Einkommen von ca. 3540 Mark (erl. Wohnng) verbundene Pfarrstelle zu Groß-Graba, Gemarkung Erleben, vacant geworden. Zur Stelle gehört eine Kirche. — Durch die Benennung des hiesigen Inhabers ist die Pfarrstelle zu Erleben, Dieses Diering, vacant geworden. Dasselbe steht unter königlicher Patronat und gewährt (erl. Wohnng) ein Einkommen von 7480 M. Zur Stelle gehören 2 Kirchen. Die Besetzung erfolgt, gemäß § 3 der Verordnung vom 2. December 1874 und § 32 der Kirchen-Gemeinde-Ordnung, diesmal durch das königliche Consistorium zu Magdeburg mit Concurrenz der Gemeindevorstände zu Erleben, dieses Diering, und der unter Privatpatronat stehende Pfarrstelle zu Niederalt, Gemarkung Erleben, zu welcher 2 Kirchen gehören, vacant geworden. Ueber die Stelle ist verfügt. — Am 1. April 1884 wird an der Pfarrstelle zu Erleben, dieses Diering, vacant geworden. Dasselbe steht unter königlicher Patronat und gewährt (erl. Wohnng) ein Einkommen von 1564 Mark. Hieron sind an zwei Curaten jährlich 1200 M. abzuziehen. Das dem Patronat hieran noch verbleibende Einkommen von 274 M. wird vornehmlich zur Unterstützung auf den Unterberg Privatpatronat stehende, mit einem Einkommen von ca. 3540 Mark (erl. Wohnng) verbundene Pfarrstelle zu Groß-Graba, Gemarkung Erleben, vacant geworden. Zur Stelle gehört eine Kirche. — Durch die Benennung des hiesigen Inhabers ist die Pfarrstelle zu Erleben, Dieses Diering, vacant geworden. Dasselbe steht unter königlicher Patronat und gewährt (erl. Wohnng) ein Einkommen von 7480 M. Zur Stelle gehören 2 Kirchen. Die Besetzung erfolgt, gemäß § 3 der Verordnung vom 2. December 1874 und § 32 der Kirchen-Gemeinde-Ordnung, diesmal durch das königliche Consistorium zu Magdeburg mit Concurrenz der Gemeindevorstände zu Erleben, dieses Diering, und der unter Privatpatronat stehende Pfarrstelle zu Niederalt, Gemarkung Erleben, zu welcher 2 Kirchen gehören, vacant geworden. Ueber die Stelle ist verfügt. — Am 1. April 1884 wird an der Pfarrstelle zu Erleben, dieses Diering, vacant geworden. Dasselbe steht unter königlicher Patronat und gewährt (erl. Wohnng) ein Einkommen von 1564 Mark. Hieron sind an zwei Curaten jährlich 1200 M. abzuziehen. Das dem Patronat hieran noch verbleibende Einkommen von 274 M. wird vornehmlich zur Unterstützung auf den Unterberg Privatpatronat stehende, mit einem Einkommen von ca. 3540 Mark (erl. Wohnng) verbundene Pfarrstelle zu Groß-Graba, Gemarkung Erleben, vacant geworden. Zur Stelle gehört eine Kirche. — Durch die Benennung des hiesigen Inhabers ist die Pfarrstelle zu Erleben, Dieses Diering, vacant geworden. Dasselbe steht unter königlicher Patronat und gewährt (erl. Wohnng) ein Einkommen von 7480 M. Zur Stelle gehören 2 Kirchen. Die Besetzung erfolgt, gemäß § 3 der Verordnung vom 2. December 1874 und § 32 der Kirchen-Gemeinde-Ordnung, diesmal durch das königliche Consistorium zu Magdeburg mit Concurrenz der Gemeindevorstände zu Erleben, dieses Diering, und der unter Privatpatronat stehende Pfarrstelle zu Niederalt, Gemarkung Erleben, zu welcher 2 Kirchen gehören, vacant geworden. Ueber die Stelle ist verfügt. — Am 1. April 1884 wird an der Pfarrstelle zu Erleben, dieses Diering, vacant geworden. Dasselbe steht unter königlicher Patronat und gewährt (erl. Wohnng) ein Einkommen von 1564 Mark. Hieron sind an zwei Curaten jährlich 1200 M. abzuziehen. Das dem Patronat hieran noch verbleibende Einkommen von 274 M. wird vornehmlich zur Unterstützung auf den Unterberg Privatpatronat stehende, mit einem Einkommen von ca. 3540 Mark (erl. Wohnng) verbundene Pfarrstelle zu Groß-Graba, Gemarkung Erleben, vacant geworden. Zur Stelle gehört eine Kirche. — Durch die Benennung des hiesigen Inhabers ist die Pfarrstelle zu Erleben, Dieses Diering, vacant geworden. Dasselbe steht unter königlicher Patronat und gewährt (erl. Wohnng) ein Einkommen von 7480 M. Zur Stelle gehören 2 Kirchen. Die Besetzung erfolgt, gemäß § 3 der Verordnung vom 2. December 1874 und § 32 der Kirchen-Gemeinde-Ordnung, diesmal durch das königliche Consistorium zu Magdeburg mit Concurrenz der Gemeindevorstände zu Erleben, dieses Diering, und der unter Privatpatronat stehende Pfarrstelle zu Niederalt, Gemarkung Erleben, zu welcher 2 Kirchen gehören, vacant geworden. Ueber die Stelle ist verfügt. — Am 1. April 1884 wird an der Pfarrstelle zu Erleben, dieses Diering, vacant geworden. Dasselbe steht unter königlicher Patronat und gewährt (erl. Wohnng) ein Einkommen von 1564 Mark. Hieron sind an zwei Curaten jährlich 1200 M. abzuziehen. Das dem Patronat hieran noch verbleibende Einkommen von 274 M. wird vornehmlich zur Unterstützung auf den Unterberg Privatpatronat stehende, mit einem Einkommen von ca. 3540 Mark (erl. Wohnng) verbundene Pfarrstelle zu Groß-Graba, Gemarkung Erleben, vacant geworden. Zur Stelle gehört eine Kirche. — Durch die Benennung des hiesigen Inhabers ist die Pfarrstelle zu Erleben, Dieses Diering, vacant geworden. Dasselbe steht unter königlicher Patronat und gewährt (erl. Wohnng) ein Einkommen von 7480 M. Zur Stelle gehören 2 Kirchen. Die Besetzung erfolgt, gemäß § 3 der Verordnung vom 2. December 1874 und § 32 der Kirchen-Gemeinde-Ordnung, diesmal durch das königliche Consistorium zu Magdeburg mit Concurrenz der Gemeindevorstände zu Erleben, dieses Diering, und der unter Privatpatronat stehende Pfarrstelle zu Niederalt, Gemarkung Erleben, zu welcher 2 Kirchen gehören, vacant geworden. Ueber die Stelle ist verfügt. — Am 1. April 1884 wird an der Pfarrstelle zu Erleben, dieses Diering, vacant geworden. Dasselbe steht unter königlicher Patronat und gewährt (erl. Wohnng) ein Einkommen von 1564 Mark. Hieron sind an zwei Curaten jährlich 1200 M. abzuziehen. Das dem Patronat hieran noch verbleibende Einkommen von 274 M. wird vornehmlich zur Unterstützung auf den Unterberg Privatpatronat stehende, mit einem Einkommen von ca. 3540 Mark (erl. Wohnng) verbundene Pfarrstelle zu Groß-Graba, Gemarkung Erleben, vacant geworden. Zur Stelle gehört eine Kirche. — Durch die Benennung des hiesigen Inhabers ist die Pfarrstelle zu Erleben, Dieses Diering, vacant geworden. Dasselbe steht unter königlicher Patronat und gewährt (erl. Wohnng) ein Einkommen von 7480 M. Zur Stelle gehören 2 Kirchen. Die Besetzung erfolgt, gemäß § 3 der Verordnung vom 2. December 1874 und § 32 der Kirchen-Gemeinde-Ordnung, diesmal durch das königliche Consistorium zu Magdeburg mit Concurrenz der Gemeindevorstände zu Erleben, dieses Diering, und der unter Privatpatronat stehende Pfarrstelle zu Niederalt, Gemarkung Erleben, zu welcher 2 Kirchen gehören, vacant geworden. Ueber die Stelle ist verfügt. — Am 1. April 1884 wird an der Pfarrstelle zu Erleben, dieses Diering, vacant geworden. Dasselbe steht unter königlicher Patronat und gewährt (erl. Wohnng) ein Einkommen von 1564 Mark. Hieron sind an zwei Curaten jährlich 1200 M. abzuziehen. Das dem Patronat hieran noch verbleibende Einkommen von 274 M. wird vornehmlich zur Unterstützung auf den Unterberg Privatpatronat stehende, mit einem Einkommen von ca. 3540 Mark (erl. Wohnng) verbundene Pfarrstelle zu Groß-Graba, Gemarkung Erleben, vacant geworden. Zur Stelle gehört eine Kirche. — Durch die Benennung des hiesigen Inhabers ist die Pfarrstelle zu Erleben, Dieses Diering, vacant geworden. Dasselbe steht unter königlicher Patronat und gewährt (erl. Wohnng) ein Einkommen von 7480 M. Zur Stelle gehören 2 Kirchen. Die Besetzung erfolgt, gemäß § 3 der Verordnung vom 2. December 1874 und § 32 der Kirchen-Gemeinde-Ordnung, diesmal durch das königliche Consistorium zu Magdeburg mit Concurrenz der Gemeindevorstände zu Erleben, dieses Diering, und der unter Privatpatronat stehende Pfarrstelle zu Niederalt, Gemarkung Erleben, zu welcher 2 Kirchen gehören, vacant geworden. Ueber die Stelle ist verfügt. — Am 1. April 1884 wird an der Pfarrstelle zu Erleben, dieses Diering, vacant geworden. Dasselbe steht unter königlicher Patronat und gewährt (erl. Wohnng) ein Einkommen von 1564 Mark. Hieron sind an zwei Curaten jährlich 1200 M. abzuziehen. Das dem Patronat hieran noch verbleibende Einkommen von 274 M. wird vornehmlich zur Unterstützung auf den Unterberg Privatpatronat stehende, mit einem Einkommen von ca. 3540 Mark (erl. Wohnng) verbundene Pfarrstelle zu Groß-Graba, Gemarkung Erleben, vacant geworden. Zur Stelle gehört eine Kirche. — Durch die Benennung des hiesigen Inhabers ist die Pfarrstelle zu Erleben, Dieses Diering, vacant geworden. Dasselbe steht unter königlicher Patronat und gewährt (erl. Wohnng) ein Einkommen von 7480 M. Zur Stelle gehören 2 Kirchen. Die Besetzung erfolgt, gemäß § 3 der Verordnung vom 2. December 1874 und § 32 der Kirchen-Gemeinde-Ordnung, diesmal durch das königliche Consistorium zu Magdeburg mit Concurrenz der Gemeindevorstände zu Erleben, dieses Diering, und der unter Privatpatronat stehende Pfarrstelle zu Niederalt, Gemarkung Erleben, zu welcher 2 Kirchen gehören, vacant geworden. Ueber die Stelle ist verfügt. — Am 1. April 1884 wird an der Pfarrstelle zu Erleben, dieses Diering, vacant geworden. Dasselbe steht unter königlicher Patronat und gewährt (erl. Wohnng) ein Einkommen von 1564 Mark. Hieron sind an zwei Curaten jährlich 1200 M. abzuziehen. Das dem Patronat hieran noch verbleibende Einkommen von 274 M. wird vornehmlich zur Unterstützung auf den Unterberg Privatpatronat stehende, mit einem Einkommen von ca. 3540 Mark (erl. Wohnng) verbundene Pfarrstelle zu Groß-Graba, Gemarkung Erleben, vacant geworden. Zur Stelle gehört eine Kirche. — Durch die Benennung des hiesigen Inhabers ist die Pfarrstelle zu Erleben, Dieses Diering, vacant geworden. Dasselbe steht unter königlicher Patronat und gewährt (erl. Wohnng) ein Einkommen von 7480 M. Zur Stelle gehören 2 Kirchen. Die Besetzung erfolgt, gemäß § 3 der Verordnung vom 2. December 1874 und § 32 der Kirchen-Gemeinde-Ordnung, diesmal durch das königliche Consistorium zu Magdeburg mit Concurrenz der Gemeindevorstände zu Erleben, dieses Diering, und der unter Privatpatronat stehende Pfarrstelle zu Niederalt, Gemarkung Erleben, zu welcher 2 Kirchen gehören, vacant geworden. Ueber die Stelle ist verfügt. — Am 1. April 1884 wird an der Pfarrstelle zu Erleben, dieses Diering, vacant geworden. Dasselbe steht unter königlicher Patronat und gewährt (erl. Wohnng) ein Einkommen von 1564 Mark. Hieron sind an zwei Curaten jährlich 1200 M. abzuziehen. Das dem Patronat hieran noch verbleibende Einkommen von 274 M. wird vornehmlich zur Unterstützung auf den Unterberg Privatpatronat stehende, mit einem Einkommen von ca. 3540 Mark (erl. Wohnng) verbundene Pfarrstelle zu Groß-Graba, Gemarkung Erleben, vacant geworden. Zur Stelle gehört eine Kirche. — Durch die Benennung des hiesigen Inhabers ist die Pfarrstelle zu Erleben, Dieses Diering, vacant geworden. Dasselbe steht unter königlicher Patronat und gewährt (erl. Wohnng) ein Einkommen von 7480 M. Zur Stelle gehören 2 Kirchen. Die Besetzung erfolgt, gemäß § 3 der Verordnung vom 2. December 1874 und § 32 der Kirchen-Gemeinde-Ordnung, diesmal durch das königliche Consistorium zu Magdeburg mit Concurrenz der Gemeindevorstände zu Erleben, dieses Diering, und der unter Privatpatronat stehende Pfarrstelle zu Niederalt, Gemarkung Erleben, zu welcher 2 Kirchen gehören, vacant geworden. Ueber die Stelle ist verfügt. — Am 1. April 1884 wird an der Pfarrstelle zu Erleben, dieses Diering, vacant geworden. Dasselbe steht unter königlicher Patronat und gewährt (erl. Wohnng) ein Einkommen von 1564 Mark. Hieron sind an zwei Curaten jährlich 1200 M. abzuziehen. Das dem Patronat hieran noch verbleibende Einkommen von 274 M. wird vornehmlich zur Unterstützung auf den Unterberg Privatpatronat stehende, mit einem Einkommen von ca. 3540 Mark (erl. Wohnng) verbundene Pfarrstelle zu Groß-Graba, Gemarkung Erleben, vacant geworden. Zur Stelle gehört eine Kirche. — Durch die Benennung des hiesigen Inhabers ist die Pfarrstelle zu Erleben, Dieses Diering, vacant geworden. Dasselbe steht unter königlicher Patronat und gewährt (erl. Wohnng) ein Einkommen von 7480 M. Zur Stelle gehören 2 Kirchen. Die Besetzung erfolgt, gemäß § 3 der Verordnung vom 2. December 1874 und § 32 der Kirchen-Gemeinde-Ordnung, diesmal durch das königliche Consistorium zu Magdeburg mit Concurrenz der Gemeindevorstände zu Erleben, dieses Diering, und der unter Privatpatronat stehende Pfarrstelle zu Niederalt, Gemarkung Erleben, zu welcher 2 Kirchen gehören, vacant geworden. Ueber die Stelle ist verfügt. — Am 1. April 1884 wird an der Pfarrstelle zu Erleben, dieses Diering, vacant geworden. Dasselbe steht unter königlicher Patronat und gewährt (erl. Wohnng) ein Einkommen von 1564 Mark. Hieron sind an zwei Curaten jährlich 1200 M. abzuziehen. Das dem Patronat hieran noch verbleibende Einkommen von 274 M. wird vornehmlich zur Unterstützung auf den Unterberg Privatpatronat stehende, mit einem Einkommen von ca. 3540 Mark (erl. Wohnng) verbundene Pfarrstelle zu Groß-Graba, Gemarkung Erleben, vacant geworden. Zur Stelle gehört eine Kirche. — Durch die Benennung des hiesigen Inhabers ist die Pfarrstelle zu Erleben, Dieses Diering, vacant geworden. Dasselbe steht unter königlicher Patronat und gewährt (erl. Wohnng) ein Einkommen von 7480 M. Zur Stelle gehören 2 Kirchen. Die Besetzung erfolgt, gemäß § 3 der Verordnung vom 2. December 1874 und § 32 der Kirchen-Gemeinde-Ordnung, diesmal durch das königliche Consistorium zu Magdeburg mit Concurrenz der Gemeindevorstände zu Erleben, dieses Diering, und der unter Privatpatronat stehende Pfarrstelle zu Niederalt, Gemarkung Erleben, zu welcher 2 Kirchen gehören, vacant geworden. Ueber die Stelle ist verfügt. — Am 1. April 1884 wird an der Pfarrstelle zu Erleben, dieses Diering, vacant geworden. Dasselbe steht unter königlicher Patronat und gewährt (erl. Wohnng) ein Einkommen von 1564 Mark. Hieron sind an zwei Curaten jährlich 1200 M. abzuziehen. Das dem Patronat hieran noch verbleibende Einkommen von 274 M. wird vornehmlich zur Unterstützung auf den Unterberg Privatpatronat stehende, mit einem Einkommen von ca. 3540 Mark (erl. Wohnng) verbundene Pfarrstelle zu Groß-Graba, Gemarkung Erleben, vacant geworden. Zur Stelle gehört eine Kirche. — Durch die Benennung des hiesigen Inhabers ist die Pfarrstelle zu Erleben, Dieses Diering, vacant geworden. Dasselbe steht unter königlicher Patronat und gewährt (erl. Wohnng) ein Einkommen von 7480 M. Zur Stelle gehören 2 Kirchen. Die Besetzung erfolgt, gemäß § 3 der Verordnung vom 2. December 1874 und § 32 der Kirchen-Gemeinde-Ordnung, diesmal durch das königliche Consistorium zu Magdeburg mit Concurrenz der Gemeindevorstände zu Erleben, dieses Diering, und der unter Privatpatronat stehende Pfarrstelle zu Niederalt, Gemarkung Erleben, zu welcher 2 Kirchen gehören, vacant geworden. Ueber die Stelle ist verfügt. — Am 1. April 1884 wird an der Pfarrstelle zu Erleben, dieses Diering, vacant geworden. Dasselbe steht unter königlicher Patronat und gewährt (erl. Wohnng) ein Einkommen von 1564 Mark. Hieron sind an zwei Curaten jährlich 1200 M. abzuziehen. Das dem Patronat hieran noch verbleibende Einkommen von 274 M. wird vornehmlich zur Unterstützung auf den Unterberg Privatpatronat stehende, mit einem Einkommen von ca. 3540 Mark (erl. Wohnng) verbundene Pfarrstelle zu Groß-Graba, Gemarkung Erleben, vacant geworden. Zur Stelle gehört eine Kirche. — Durch die Benennung des hiesigen Inhabers ist die Pfarrstelle zu Erleben, Dieses Diering, vacant geworden. Dasselbe steht unter königlicher Patronat und gewährt (erl. Wohnng) ein Einkommen von 7480 M. Zur Stelle gehören 2 Kirchen. Die Besetzung erfolgt, gemäß § 3 der Verordnung vom 2. December 1874 und § 32 der Kirchen-Gemeinde-Ordnung, diesmal durch das königliche Consistorium zu Magdeburg mit Concurrenz der Gemeindevorstände zu Erleben, dieses Diering, und der unter Privatpatronat stehende Pfarrstelle zu Niederalt, Gemarkung Erleben, zu welcher 2 Kirchen gehören, vacant geworden. Ueber die Stelle ist verfügt. — Am 1. April 1884 wird an der Pfarrstelle zu Erleben, dieses Diering, vacant geworden. Dasselbe steht unter königlicher Patronat und gewährt (erl. Wohnng) ein Einkommen von 1564 Mark. Hieron sind an zwei Curaten jährlich 1200 M. abzuziehen. Das dem Patronat hieran noch verbleibende Einkommen von 274 M. wird vornehmlich zur Unterstützung auf den Unterberg Privatpatronat stehende, mit einem Einkommen von ca. 3540 Mark (erl. Wohnng) verbundene Pfarrstelle zu Groß-Graba, Gemarkung Erleben, vacant geworden. Zur Stelle gehört eine Kirche. — Durch die Benennung des hiesigen Inhabers ist die Pfarrstelle zu Erleben, Dieses Diering, vacant geworden. Dasselbe steht unter königlicher Patronat und gewährt (erl. Wohnng) ein Einkommen von 7480 M. Zur Stelle gehören 2 Kirchen. Die Besetzung erfolgt, gemäß § 3 der Verordnung vom 2. December 1874 und § 32 der Kirchen-Gemeinde-Ordnung, diesmal durch das königliche Consistorium zu Magdeburg mit Concurrenz der Gemeindevorstände zu Erleben, dieses Diering, und der unter Privatpatronat stehende Pfarrstelle zu Niederalt, Gemarkung Erleben, zu welcher 2 Kirchen gehören, vacant geworden. Ueber die Stelle ist verfügt. — Am 1. April 1884 wird an der Pfarrstelle zu Erleben, dieses Diering, vacant geworden. Dasselbe steht unter königlicher Patronat und gewährt (erl. Wohnng) ein Einkommen von 1564 Mark. Hieron sind an zwei Curaten jährlich 1200 M. abzuziehen. Das dem Patronat hieran noch verbleibende Einkommen von 274 M. wird vornehmlich zur Unterstützung auf den Unterberg Privatpatronat stehende, mit einem Einkommen von ca. 3540 Mark (erl. Wohnng) verbundene Pfarrstelle zu Groß-Graba, Gemarkung Erleben, vacant geworden. Zur Stelle gehört eine Kirche. — Durch die Benennung des hiesigen Inhabers ist die Pfarrstelle zu Erleben, Dieses Diering, vacant geworden. Dasselbe steht unter königlicher Patronat und gewährt (erl. Wohnng) ein Einkommen von 7480 M. Zur Stelle gehören 2 Kirchen. Die Besetzung erfolgt, gemäß § 3 der Verordnung vom 2. December 1874 und § 32 der Kirchen-Gemeinde-Ordnung, diesmal durch das königliche Consistorium zu Magdeburg mit Concurrenz der Gemeindevorstände zu Erleben, dieses Diering, und der unter Privatpatronat stehende Pfarrstelle zu Niederalt, Gemarkung Erleben, zu welcher 2 Kirchen gehören, vacant geworden. Ueber die Stelle ist verfügt. — Am 1. April 1884 wird an der Pfarrstelle zu Erleben, dieses Diering, vacant geworden. Dasselbe steht unter königlicher Patronat und gewährt (erl. Wohnng) ein Einkommen von 1564 Mark. Hieron sind an zwei Curaten jährlich 1200 M. abzuziehen. Das dem Patronat hieran noch verbleibende Einkommen von 274 M. wird vornehmlich zur Unterstützung auf den Unterberg Privatpatronat stehende, mit einem Einkommen von ca. 3540 Mark (erl. Wohnng) verbundene Pfarrstelle zu Groß-Graba, Gemarkung Erleben, vacant geworden. Zur Stelle gehört eine Kirche. — Durch die Benennung des hiesigen Inhabers ist die Pfarrstelle zu Erleben, Dieses Diering, vacant geworden. Dasselbe steht unter königlicher Patronat und gewährt (erl. Wohnng) ein Einkommen von 7480 M. Zur Stelle gehören 2 Kirchen. Die Besetzung erfolgt, gemäß § 3 der Verordnung vom 2. December 1874 und § 32 der Kirchen-Gemeinde-Ordnung, diesmal durch das königliche Consistorium zu Magdeburg mit Concurrenz der Gemeindevorstände zu Erleben, dieses Diering, und der unter Privatpatronat stehende Pfarrstelle zu Niederalt, Gemarkung Erleben, zu welcher 2 Kirchen gehören, vacant geworden. Ueber die Stelle ist verfügt. — Am 1. April 1884 wird an der Pfarrstelle zu Erleben, dieses Diering, vacant geworden. Dasselbe steht unter königlicher Patronat und gewährt (erl. Wohnng) ein Einkommen von 1564 Mark. Hieron sind an zwei Curaten jährlich 1200 M. abzuziehen. Das dem Patronat hieran noch verbleibende Einkommen von 274 M. wird vornehmlich zur Unterstützung auf den Unterberg Privatpatronat stehende, mit einem Einkommen von ca. 3540 Mark (erl. Wohnng) verbundene Pfarrstelle zu Groß-Graba, Gemarkung Erleben, vacant geworden. Zur Stelle gehört eine Kirche. — Durch die Benennung des hiesigen Inhabers ist die Pfarrstelle zu Erleben, Dieses Diering, vacant geworden. Dasselbe steht unter königlicher Patronat und gewährt (erl. Wohnng) ein Einkommen von 7480 M. Zur Stelle gehören 2 Kirchen. Die Besetzung erfolgt, gemäß § 3 der Verordnung vom 2. December 1874 und § 32 der Kirchen-Gemeinde-Ordnung, diesmal durch das königliche Consistorium zu Magdeburg mit Concurrenz der Gemeindevorstände zu Erleben, dieses Diering, und der unter Privatpatronat stehende Pfarrstelle zu Niederalt, Gemarkung Erleben, zu welcher 2 Kirchen gehören, vacant geworden. Ueber die Stelle ist verfügt. — Am 1. April 1884 wird an der Pfarrstelle zu Erleben, dieses Diering, vacant geworden. Dasselbe steht unter königlicher Patronat und gewährt (erl. Wohnng) ein Einkommen von 1564 Mark. Hieron sind an zwei Curaten jährlich 1200 M. abzuziehen. Das dem Patronat hieran noch verbleibende Einkommen von 274 M. wird vornehmlich zur Unterstützung auf den Unterberg Privatpatronat stehende, mit einem Einkommen von ca. 3540 Mark (erl. Wohnng) verbundene Pfarrstelle zu Groß-Graba, Gemarkung Erleben, vacant geworden. Zur Stelle gehört eine Kirche. — Durch die Benennung des hiesigen Inhabers ist die Pfarrstelle zu Erleben, Dieses Diering, vacant geworden. Dasselbe steht unter königlicher Patronat und gewährt (erl. Wohnng) ein Einkommen von 7480 M. Zur Stelle gehören 2 Kirchen. Die Besetzung erfolgt, gemäß § 3 der Verordnung vom 2. December 1874 und § 32 der Kirchen-Gemeinde-Ordnung, diesmal durch das königliche Consistorium zu Magdeburg mit Concurrenz der Gemeindevorstände zu Erleben, dieses Diering, und der unter Privatpatronat stehende Pfarrstelle zu Niederalt, Gemarkung Erleben, zu welcher 2 Kirchen gehören, vacant geworden. Ueber die Stelle ist verfügt. — Am 1. April 1884 wird an der Pfarrstelle zu Erleben, dieses Diering, vacant geworden. Dasselbe steht unter königlicher Patronat und gewährt (erl. Wohnng) ein Einkommen von 1564 Mark. Hieron sind an zwei Curaten jährlich 1200 M. abzuziehen. Das dem Patronat hieran noch verbleibende Einkommen von 274 M. wird vornehmlich zur Unterstützung auf den Unterberg Privatpatronat stehende, mit einem Einkommen von ca. 3540 Mark (erl. Wohnng) verbundene Pfarrstelle zu Groß-Graba, Gemarkung Erleben, vacant geworden. Zur Stelle gehört eine Kirche. — Durch die Benennung des hiesigen Inhabers ist die Pfarrstelle zu Erleben, Dieses Diering, vacant geworden. Dasselbe steht unter königlicher Patronat und gewährt (erl. Wohnng) ein Einkommen von 7480 M. Zur Stelle gehören 2 Kirchen. Die Besetzung erfolgt, gemäß § 3 der Verordnung vom 2. December 1874 und § 32 der Kirchen-Gemeinde-Ordnung, diesmal durch das königliche Consistorium zu Magdeburg mit Concurrenz der Gemeindevorstände zu Erleben, dieses Diering, und der unter Privatpatronat stehende Pfarrstelle zu Niederalt, Gemarkung Erleben, zu welcher 2 Kirchen gehören, vacant geworden. Ueber die Stelle ist verfügt. — Am 1. April 1884 wird an der Pfarrstelle zu Erleben, dieses Diering, vacant geworden. Dasselbe steht unter königlicher Patronat und gewährt (erl. Wohnng) ein Einkommen von 1564 Mark. Hieron sind an zwei Curaten jährlich 1200 M. abzuziehen. Das dem Patronat hieran noch verbleibende Einkommen von 274 M. wird vornehmlich zur Unterstützung auf den Unterberg Privatpatronat stehende, mit einem Einkommen von ca. 3540 Mark (erl. Wohnng) verbundene Pfarrstelle zu Groß-Graba, Gemarkung Erleben, vacant geworden. Zur Stelle gehört eine Kirche. — Durch die Benennung des hiesigen Inhabers ist die Pfarrstelle zu Erleben, Dieses Diering, vacant geworden. Dasselbe steht unter königlicher Patronat und gewährt (erl. Wohnng) ein Einkommen von 7480 M. Zur Stelle gehören 2 Kirchen. Die Besetzung erfolgt, gemäß § 3 der Verordnung vom 2. December 1874 und § 32 der Kirchen-Gemeinde-Ordnung, diesmal durch das königliche Consistorium zu Magdeburg mit Concurrenz der Gemeindevorstände zu Erleben, dieses Diering, und der unter Privatpatronat stehende Pfarrstelle zu Niederalt, Gemarkung Erleben, zu welcher 2 Kirchen gehören, vacant geworden. Ueber die Stelle ist verfügt. — Am 1. April 1884 wird an der Pfarrstelle zu Erleben, dieses Diering, vacant geworden. Dasselbe steht unter königlicher Patronat und gewährt (erl. Wohnng) ein Einkommen von 1564 Mark. Hieron sind an zwei Curaten jährlich 1200 M. abzuziehen. Das dem Patronat hieran noch verbleibende Einkommen von 274 M. wird vornehmlich zur Unterstützung auf den Unterberg Privatpatronat stehende, mit einem Einkommen von ca. 3540 Mark (erl. Wohnng) verbundene Pfarrstelle zu Groß-Graba, Gemarkung Erleben, vacant geworden. Zur Stelle gehört eine Kirche. — Durch die Benennung des hiesigen Inhabers ist die Pfarrstelle zu Erleben, Dieses Diering, vacant geworden. Dasselbe steht unter königlicher Patronat und gewährt (erl. Wohnng) ein Einkommen von 7480 M. Zur Stelle gehören 2 Kirchen. Die Besetzung erfolgt, gemäß § 3 der Verordnung vom 2. December 1874 und § 32 der Kirchen-Gemeinde-Ordnung, diesmal durch das königliche Consistorium zu Magdeburg mit Concurrenz der Gemeindevorstände zu Erleben, dieses Diering, und der unter Privatpatronat stehende Pfarrstelle zu Niederalt, Gemarkung Erleben, zu welcher 2 Kirchen gehören, vacant geworden. Ueber die Stelle ist verfügt. — Am 1. April 1884 wird an der Pfarrstelle zu Erleben, dieses Diering, vacant geworden. Dasselbe steht unter königlicher Patronat und gewährt (erl. Wohnng) ein Einkommen von 1564 Mark. Hieron sind an zwei Curaten jährlich 1200 M. abzuziehen. Das dem Patronat hieran noch verbleibende Einkommen von 274 M. wird vornehmlich zur Unterstützung auf den Unterberg Privatpatronat stehende, mit einem Einkommen von ca. 3540 Mark (erl. Wohnng) verbundene Pfarrstelle zu Groß-Graba, Gemarkung Erleben, vacant geworden. Zur Stelle gehört eine Kirche. — Durch die Benennung des hiesigen Inhabers ist die Pfarrstelle zu Erleben, Dieses Diering, vacant geworden. Dasselbe steht unter königlicher Patronat und gewährt (erl. Wohnng) ein Einkommen von 7480 M. Zur Stelle gehören 2 Kirchen. Die Besetzung erfolgt, gemäß § 3 der Verordnung vom 2. December 1874 und § 32 der Kirchen-Gemeinde-Ordnung, diesmal durch das königliche Consistorium zu Magdeburg mit Concurrenz der Gemeindevorstände zu Erleben, dieses Diering, und der unter Privatpatronat stehende Pfarrstelle zu Niederalt, Gemarkung Erleben, zu welcher 2 Kirchen gehören, vacant geworden. Ueber die Stelle ist verfügt. — Am 1. April 1884 wird an der Pfarrstelle zu Erleben, dieses Diering, vacant geworden. Dasselbe steht unter königlicher Patronat und gewährt (erl. Wohnng) ein Einkommen von 1564 Mark. Hieron sind an zwei Curaten jährlich 1200 M. abzuziehen. Das dem Patronat hieran noch verbleibende Einkommen von 274 M. wird vornehmlich zur Unterstützung auf den Unterberg Privatpatronat stehende, mit einem Einkommen von ca. 3540 Mark (erl. Wohnng) verbundene Pfarrstelle zu Groß-Graba, Gemarkung Erleben, vacant geworden. Zur Stelle gehört eine Kirche. — Durch die Benennung des hiesigen Inhabers ist die Pfarrstelle zu Erleben, Dieses Diering, vacant geworden. Dasselbe steht unter königlicher Patronat und gewährt (erl. Wohnng) ein Einkommen von 7480 M. Zur Stelle gehören 2 Kirchen. Die Besetzung erfolgt, gemäß § 3 der Verordnung vom 2. December 1874 und § 32 der Kirchen-Gemeinde-Ordnung, diesmal durch das königliche Consistorium zu Magdeburg mit Concurrenz der Gemeindevorstände zu Erleben, dieses Diering, und der unter Privatpatronat stehende Pfarrstelle zu Niederalt, Gemarkung Erleben, zu welcher 2 Kirchen gehören, vacant geworden. Ueber die Stelle ist verfügt. — Am 1. April 1884 wird an der Pfarrstelle zu Erleben, dieses Diering, vacant geworden. Dasselbe steht unter königlicher Patronat und gewährt (erl. Wohnng) ein Einkommen von 1564 Mark. Hieron sind an zwei Curaten jährlich 1200 M. abzuziehen. Das dem Patronat hieran noch verbleibende Einkommen von 274 M. wird vornehmlich zur Unterstützung auf den Unterberg Privatpatronat stehende, mit einem Einkommen von ca. 3540 Mark (erl. Wohnng) verbundene Pfarrstelle zu Groß-Graba, Gemarkung Erleben, vacant geworden. Zur Stelle gehört eine Kirche. — Durch die Benennung des hiesigen Inhabers ist die Pfarrstelle zu Erleben, Dieses Diering, vacant geworden. Dasselbe steht unter königlicher Patronat und gewährt (erl. Wohnng) ein Einkommen von 7480 M. Zur Stelle gehören 2 Kirchen. Die Besetzung erfolgt, gemäß § 3 der Verordnung vom 2. December 1874 und § 32 der Kirchen-Gemeinde-Ordnung, diesmal durch das königliche Consistorium zu Magdeburg mit Concurrenz der Gemeindevorstände zu Erleben, dieses Diering, und der unter Privatpatronat stehende Pfarrstelle zu Niederalt, Gemarkung Erleben, zu welcher 2 Kirchen gehören, vacant geworden. Ueber die Stelle ist verfügt. — Am 1. April 1884 wird an der Pfarrstelle zu Erleben, dieses Diering, vacant geworden. Dasselbe steht unter königlicher Patronat und gewährt